



## **GOTTES GROSSES ANLIEGEN**

Seite 4

**Neues von den Projekten JAPAN,  
PHILIPPINEN, MOSAMBIK** Seite 8 - 17

Editorial:	.....	3
Unter dem Wort:	Gottes großes Anliegen .....	4
Rückblick:	43 Jahre Missionsdienst von Immanuel Scharrer .....	6
PHILIPPINEN:	Treuer Einsatz auf kleinen Missionsstationen .....	8
JAPAN:	JESUS ist der Weg zur Versöhnung .....	10
MOSAMBIK:	Veränderung, neuerlicher Zyklon, Wachstum .....	12
LUTMIS aktuell:	Freizeitbericht, Spendenbericht, 50 Jahre LUTMIS .....	18
Hinweis:	ISRAEL-Reise mit Pfarrer Dr. Farnbacher .....	22

„Der Weitblick“ erscheint vierteljährlich und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Ihre Meinung ist gefragt – Leserbriefe sind willkommen.

Der Nachdruck einzelner Artikel ist nach vorangehender schriftlicher Anfrage und nach Zustimmung der LUTMIS mit Quellenangabe durchaus erwünscht. In den Texten dieses Heftes wird um der Lesbarkeit willen die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Die „Lutherische Missionsgesellschaft - LUTMIS“ ist ein evangelisch-kirchlicher Verein. Wir sind eigenständig, bekennnistreu und „Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz“ sowie Mitglied der „Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche“. Wir ersuchen um Fürbitten und Gaben für diese Projekte:



BRASILIEN	Vermittlung von Patenschaften für Kinder im Lutherischen Kinderheim Moreira ( <i>Riemann</i> )
JAPAN	Gemeindeaufbau ( <i>Tiffany Huang</i> )
MALAWI	Christliche Lehrerausbildung und –betreuung ( <i>Muotcha</i> )
MOSAMBIK	Pastorenausbildung und Gemeindeaufbau ( <i>Schroeder</i> )
PAPUA - NEUGUINEA	Lutherisches Pastorenseminar Ogelbeng ( <i>Gigmai</i> )
PAPUA - NEUGUINEA	Jugend-Slumprojekt Port Moresby ( <i>Masquiren</i> )
PHILIPPINEN	Gemeindeaufbau Talisay und Tagbaking ( <i>Pelobello</i> )
TAIWAN	Pastorenausbildung, Thai-Pioniermission ( <i>E. Scharrer</i> )
-----	Das Evangelium in der islamischen Welt

**Offenlegung/Impressum:** Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich (Evangelisch - kirchlicher Verein), Favoritenstraße 180/1/9, 1100 Wien; kontakt@lutmis.at; T. 0664 8712156; ZVR: 031734606; **Vorstand:** Ing. Erwin Bernhart, Dipl.-Päd. Monika Bernhart, Elfriede Jerouschek, Dr. Dipl.Ing. Michael Kleiser, Johann Vogelnik (Vs. Obmann); **Blattlinie:** Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus; Motivierung und Ermutigung zur Mission. **Redaktion:** Johann Vogelnik, Badgasse 3, 2105 Unterrohrbach, Tel. (02266) 808 11; E-Mail: vogelnik@lutmis.at; Internet: http://www.lutmis.at. **Druck:** VSG Direktwerbung GmbH, 2345 Brunn/Gebirge; **Spendenkonto:** Raiffeisenlandesbank Noe-Wien, IBAN: AT95 3200 0000 0747 9207, BIC: RLNWATWW;

## **Liebe Leserin, lieber Leser!**

Vom 18. bis 21. Mai durften wir wieder unsere Missionsfreizeit in der Ramsau veranstalten, die mit spannenden Vorträgen und viel Gemeinschaft „gespickt“ war. Sehr eindrücklich, aber auch beklemmend war eine Bestandsaufnahme von Pfarrer Martin Benhöfer. Unser Gastredner aus Bleckmar berichtete uns über die zunehmende Ignoranz der Menschen in Deutschland gegenüber dem Evangelium.



Erschreckend ist der Umstand, dass oft keine Auseinandersetzung mit Gott und der Bibel mehr möglich ist, sondern Gleichgültigkeit und Passivität gegenüber jeglichen religiösen Fragen überhandnehmen. So, als wäre die Beschäftigung über das analytisch Erklärbare hinaus reine Zeitverschwendung. Auf die Frage „Sind sie Atheist oder religiös?“, kam oft die überraschende Antwort: „Weder noch, ich bin normal!“

Es ist anzunehmen, dass diese Einstellung in Österreich oft nicht viel anders ist, nachdem in [topos.orf.at/was-glaubt-oesterreich-glauben100](https://topos.orf.at/was-glaubt-oesterreich-glauben100) vom 31. Mai von einer schleichenden religiösen Abkehr die Rede ist: „Jede religiöse Lebensform besteht aus einem inhaltlichen Teil und der Praxis. Wenn die Praxis wegfällt, bleibt zunächst die Idee von Gott, aber irgendwann fällt auch das weg.“

Jedoch ist anzunehmen, dass Menschen in ihrem Inneren immense Furcht und Not verspüren. Mehr denn je suchen sie nach Orientierung und Hoffnung. Umso mehr ist es wichtig, Wege in Österreich und der Welt zu finden, Menschen von JESUS und seinem einzigartigen und weltumspannenden Erlösungswerk zu erzählen. Mit einem Wort: Mission. Aus diesem Grund darf ich Sie wieder einladen, in diesem Heft zu blättern und sich durch Berichte von unseren Projekten ermutigen zu lassen – und vom Wirken Jesu weiterzuerzählen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

In Jesus verbunden, Ihr

Michael Kleiser

### Zum Titelbild:

**MOSAMBIK:**

*Ein neuerlicher Zyklon brachte wieder Überflutungen und Zerstörungen. Doch die Christen sehen sich geborgen bei Jesus Christus, bringen ihre Kinder zur Taufe, wie in Nhamatanda, und feiern ihre Gottesdienste.*

Ausführliche Infos ab Seite 12

# Unter dem Wort



## GOTTES GROSSES ANLIEGEN

Diese Predigt von Missionar Dr. Immanuel Scharrer († 08.01.2023), gehalten am China Lutheran Seminary in Hsinchu (Taiwan), wurde als sein „Vermächtnis“ bei den Abschiedsgottesdiensten in Hsinchu und in Korntal (Deutschland) wiedergegeben

37 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. 38 Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.

Die Bibel, Matthäus 9, 37+38) (LÜ 1984)

Unser Herr Jesus sagte, wir sollten Gott bitten, Menschen auszusenden. Das Wort „Aussenden“ hier heißt im griechischen Originaltext „exballo“, was so viel heißt wie „Hinauswerfen“. – Das ist ein ziemlich heftiges Wort.

Warum hat der Herr Jesus nicht gesagt: „Betet, dass Gott den einen oder anderen dazu bewegt, vielleicht einmal hinauszugehen“?

Warum hat er gesagt: „Betet, dass Gott Arbeiter in seine Ernte hinausjagt“? Warum hat er ein so heftig-einprägsames Wort benutzt? – Es war wohl deshalb, weil Jesus genau wusste, dass es uns nicht leicht fällt hinauszugehen. Deshalb machte er es so dringend.

Manchmal sehen wir jemanden, von dem wir nicht glauben, dass diese Person Jesus braucht. – Aber es ist ein verlorenes Schaf.

Wir müssen also beten, dass Gott unsere Herzen bewegt, um zu erkennen, dass diese Person verloren und in großer Gefahr ist. Und dann müssen wir „hinausgeworfen“ werden zu diesem Menschen.

Deshalb sollen wir beten: „Vater sende deine Leute hinaus! Lass uns sehen, dass es zwar nicht leicht, aber sehr nötig ist, damit Menschen gerettet und für dich gewonnen werden.“

Sind wir bereit, täglich dafür zu beten? Sind wir bereit, von Gott ausgesandt zu werden? Es gibt so viele Menschen in Taiwan, die das Evangelium nicht kennen!

Sind wir bereit, unsere eigenen Anliegen beiseite zu legen und – wie Jesus – zuerst die anderen zu lieben und ihnen zu helfen?

## Lasst uns deshalb beten:

- *„Allmächtiger Gott, unser himmlischer Vater, wir danken Dir für deine große Liebe zu allen Menschen. Dein Sohn Jesus Christus wanderte Tausende von Kilometern, um Menschen zu erreichen. Er war bereit zu leiden, zu sterben und unsere Sünde zu tragen.*
- *Bitte vergib uns, dass unsere Herzen oft so kalt sind und keine Lust haben, den Verlorenen das Evangelium zu bringen.*
- *Bitte gib uns Deine Liebe, damit wir die noch Unerreichten sehen und uns über sie erbarmen. Gib uns ein Herz, das das Evangelium jedem weitersagen will, sei er Taiwanese, Chinese oder sonst wem auch immer.*
- *Bitte öffne unsere Herzen und Augen und öffne die Augen der Kirchen in Taiwan, dass sie bereit werden, die Missionsarbeit unter anderen Völkern zu unterstützen. Du hast so viele Ausländer nach Taiwan gebracht aus Ländern, wo es schwierig ist, das Evangelium zu verkündigen. Hier können wir es ihnen frei und offen erklären.*
- *Hier können wir es ihnen frei und offen erklären. Bitte mach viele hier bereit, es auch zu tun. Bitte bewege die Kirchen in Taiwan, dass sie mithelfen hunderte vietnamesische Gemeinden zu gründen, aber auch Indonesische und noch mehr Thai-Gemeinden.*
- *Bitte bewege uns! Gib uns ein gehorsames Herz. Zeige uns, dass wir die Menschen so sehen, wie Du sie siehst. Das bitten wir im heiligen Namen Jesu.*

Amen.“



Weihnachtsfeier mit Thai-Gastarbeitern in Taiwan

## **Ein kurzer Rückblick auf 43 Jahre Missionsdienst von Dr. Immanuel Scharrer (\*15.01.1952 - † 08.01.2023)**

*Tief betroffen mussten wir In der letzten Weitblick-Ausgabe unsere Missionsfreunde informieren, dass Gott, der Herr über Leben und Tod, Missionar Scharrer in seine ewige Herrlichkeit abberufen hat. Seit dem Jahre 2020 durfte auch die LUTMIS die Arbeit des Ehepaars Scharrer mit Gebeten und Gaben nach gegebenen Möglichkeiten unterstützen.*

*Wolfgang Winkler, von der aussendenden Marburger Mission, hat den nachstehenden Rückblick auf die 43 Jahre Missionsdienst von Missionar Scharrer verfasst:*

Mit Imo hat uns Gott einen besonderen Missionar geschenkt. Zusammen mit Erika begann sein Missionsdienst 1980 als Lehrer für Missionarskinder in Phayao/Thailand. Sehr schnell war er für die Kinder nicht nur der Lehrer, sondern Onkel Imo. Bis heute reden die ehemaligen Missionarskinder noch begeistert von dieser Zeit. Er prägte diese jungen Menschen sehr und befähigte sie wunderbar.

Schon bald bat die Marburger Mission das Ehepaar Scharrer, sich um die pastorenlose Gemeinde in Ban Bua zu sorgen. Imo unterrichtete dort Bibelkunde und predigte am Sonntag, Erika unterrichtete die Kinder und machte Hausbesuche bei den Frauen.

Ab 1992 ging es für ihn als Lehrer für AT an die Phayap-Universität in Chiang Mai. Neben 15 Stunden Theologieunterricht half er nebenbei mit, die „Deutsche Schule Chiang Mai“ zu gründen, unterrichtete dort jede Woche bis zu 25 Stunden und half in der Verwaltung mit. Seine Frau Erika unterstützte ihn und half mit, soweit die Familiensituation das zuließ.

### **23 Jahre in Taiwan**

Seit 1992 kommen Gastarbeiter aus Thailand nach Taiwan. Als mehrere Thais durch den Dienst von Ajarn Daruni zum Glauben kamen, betete sie 1998 um einen Missionar, der die Thai-Christen unterrichten könnte. Zur gleichen Zeit kam es zu erneuten Visa-Schwierigkeiten bei Scharrers, worauf Imo Thailand verlassen musste und die Familie folgte. Gott führte die Familie weiter und öffnete für sie Türen in Taiwan. Neben Imos theologischem Unterricht am China Lutheran Seminary konnten Scharrers in den 23 Jahren mit einem wachsenden Team Tausende von Thai-Gastarbeitern zum Glauben führen und 12 Thaingemeinden gründen. Mehr noch: Gott öffnete Türen zu sieben Gefängnissen, in denen sie zusammen mit 50 ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus

sieben Sprachen Zehntausenden Gefangenen das Evangelium bringen konnten: Allein in den vier Abschiebegefängnissen hörten 35.000 Menschen aus Indonesien, Vietnam, China, Thailand und den Philippinen das Evangelium.

Egal wo Imo war, an der Schule, den theologischen Seminaren, Gemeinden und Gefängnissen, er half den Menschen und erzählte ihnen von Jesus. Warum tat Imo das alles? Warum setzte er sein Leben in unterschiedlichen Aufgaben und Ländern ein? Die Antwort ist kurz: Weil er Jesus liebte! Es war ihm ein Anliegen, dass Menschen die gute Nachricht von Jesus hören und durch ihn gerettet werden und genauso wie Imo bekennen können: Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Wir danken Gott für das Leben von Imo und den Segen, den Gott durch ihn hat entstehen lassen, in Taiwan, Thailand, Deutschland und darüber hinaus.

Wir danken Gott für Imo Scharrer und dessen Leben, das er für Jesus eingesetzt hat. Über vier Jahrzehnte hat Gott Imo für viele Menschen zum Segen werden lassen und ihn dazu gebraucht, dass Menschen Jesus Christus begegnen.

**„Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, suchet sein Angesicht allezeit!“**

*1. Chronik 16,11*

### **Wir beten . . .**

- ... und bitten um *Stärkung* von Erika Scharrer und aller Mitarbeiter in der *Thai-Gastarbeiter- und Gefangenenmission in TAIWAN* und um dessen *gesegnete Weiterführung*.
- ... für unsere *Glaubensgeschwister im umkämpften SUDAN* und bitten *inständig um Frieden, ihren Schutz und ihre Sicherheit* und für die *richtigen Entscheidungen* und dass *Islamisten nicht wieder die Oberhand erhalten*.
- ... für die in *MALAWI* und *MOSAMBIK* vom Zyklon „Freddy“ schwer betroffenen Menschen, insbesondere für die *mehr als 1000 christlichen Junglehrer in Malawi, die in ihrer Existenz stark gefährdet sind*.
- ... für alle *Missionare und alle Mitarbeiter* der von *LUTMIS* unterstützten *Projekte in Brasilien, Japan, Malawi, Mosambik, Papua-Neuguinea, Philippinen, Taiwan* und in der *islamischen Welt*.
- ... für alle *Vorbereitungen für den Dankgottesdienst „Bis hierher hat uns der HERR geholfen“* und das *Zusammenkommen unserer Missionsfreunde* anlässlich des *Jubiläums „50 Jahre LUTMIS“* am *Sonntag, den 15. Oktober 2023* in der *Erlöserkirche in Melk/NÖ*.

## PHILIPPINEN: Treuer Einsatz auf kleinen Missionsstationen

Wieder einmal dürfen wir über die Arbeit in den Philippinen berichten, wo unser treuer Gemeindepfarrer Radito Pellobello seinen missionarischen Dienst für unseren HERRN verrichtet. Mit ihm verbindet die LUTMIS schon über zwei Jahrzehnte eine enge Freundschaft und wir konnten schon seine Gemeindegarbeit in Nord-Luzon mit medizinischen Materialien, Bibeln und sonstigen Utensilien vielfach unterstützen. Neben seiner Heimatgemeinde in Talisay betreut Radito auch einige christliche Gemeinschaften in seiner näheren Umgebung.

Vor allem die Missionsstation im kleinen Dorf Dila, ca. 5 Kilometer von Talisay entfernt, hat sich in den letzten 5 Jahren zu einer eigenen Gemeinde etabliert. Es wird jeden Sonntag um 15 Uhr nachmittags ein Gottesdienst gefeiert. Es helfen auch viele Frauen in

der Gemeinde Talisay aus, die auch die Sonntagsschule organisieren. Beeindruckend ist der Enthusiasmus der Leute, speziell der Kinder und Jugendlichen, die mit großem Eifer über Gott, Jesus und die Bibel lernen wollen. Es mangelt jedoch an allen Ecken und





Enden an Materialien und finanziellen Mitteln, um Gottes Wort entsprechend weiterzugeben. Deshalb ist auch jede Hilfe der LUTMIS wertvoll.

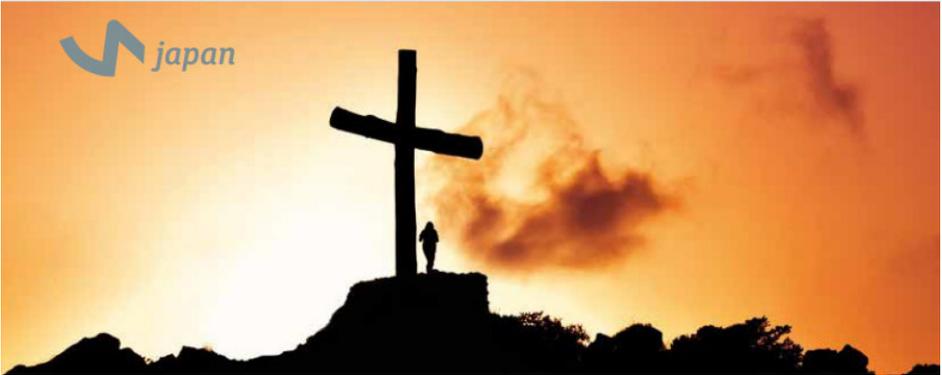
Spendenstichwort: „PHILIPPINEN“

Wir beten weiterhin für Pfarrer Radito Pellobello und die christlichen Gemeinden in Dila und Talisay und wollen sie auch für ihren aufopfernden missionarischen Dienst gemäß dem Auftrag unseres HERRN unterstützen, damit auch dort weiterhin noch viel mehr Menschen für JESUS gewonnen werden.

Michael Kleiser



# JAPAN: JESUS ist der Weg zur Versöhnung



*Auch wenn die Menschen Gott ablehnen und sich gegen ihn wenden, hört Gott nie damit auf, sie zu lieben. Das ist eine großartige Liebe! Und nicht nur das. Gott eröffnete einen Weg zur Versöhnung. Jesus ist dieser Weg. Wer glaubt, dass Jesus am Kreuz für uns gestorben ist, kann sich mit Gott versöhnen und eine Beziehung zu unserem himmlischen Vater aufbauen. Tiffany Huang berichtet, was das für ihre Freundin Amy bedeutet hat:*

---

## Verändertes Leben

---

Als ich noch in Taiwan lebte, lernte ich in der Kirche Amy kennen, die meine Freundin wurde. Amy erzählte mir, wie sie Gott kennenlernte. Das erste Mal betrat sie eine Kirche während der Weihnachtszeit. Sie besuchte eine Weihnachtsveranstaltung, bei der sie zum ersten Mal von Jesus hörte und dass es einen Gott gibt. Sie lernte diesen Gott näher kennen, der seinen eingeborenen Sohn gegeben hat, um in die Welt zu kommen und für uns zu sterben.

*„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“  
(Römer 5,8)*

Die Botschaft des Evangeliums bewegte sie. Amy hätte nie gedacht, dass es einen Gott gibt, der sie so sehr liebt und bereit war, für sie zu sterben. Sie wurde Christin und ließ sich taufen.

---

## Versöhnten Leben leben

---

Nur durch die Errettung Jesu können wir mit Gott versöhnt leben. An den Herrn glauben und Erlösung erleben verändert unser Leben. Menschen, die mit Gott versöhnt leben, sind Botschafter der Liebe Gottes. Diese Liebe ermöglicht es uns, Frieden mit uns selbst und Frieden mit anderen zu haben. Wir zeigen Gottes Liebe nicht nur durch Worte, sondern auch in unserem Verhalten, indem wir freundlich zu anderen sind. Amy hatte bis dahin ein schlechtes

Verhältnis zu ihrem Bruder, aber Gottes Liebe veränderte sie und so auch ihre Beziehung zu ihrer Familie. Sie konnte ihrem Bruder von Jesus erzählen, der dann zum Glauben kam und sich taufen ließ.

Die Botschaft der Versöhnung lautet: Gottes liebendes Herz zeigt sich in Jesus Christus am Kreuz. So hat Gott uns Sünder mit sich versöhnt. Altes ist vergangen, Neues ist geworden. So können wir im Frieden mit Gott ein versöhntes Leben leben. Und das nicht nur für uns: Wir sind berufen, die Botschaft der Versöhnung durch unsere Worte und unsere Taten zu verkünden.

Liebe Freunde,

*„Gedenkt an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schaut an und folgt ihrem Glauben nach.“*

Hebräer 13,7

Danke für Eure Gebete und Unterstützung! Wie Ihr bestimmt alle wisst, verschied Missionar Immanuel Scharrer in Taiwan überraschend im Jänner. Pastor Imo war nicht nur mein Lehrer, sondern er wurde auch für viele meiner Freunde und Kommilitonen am Theologischen Seminar zu einem großen Segen. Ich bin ihm sehr dankbar, dass er meine Berufung nach Japan unterstützte und wie ein Vater über die Jahre an meiner Seite stand. Ich danke Jesus aus ganzem Herzen, dass ich durch Pastor Imo und Schwester Edeltraud sehr geprägt und gestärkt wurde.

Ich halte die Erinnerungen tief in mei-



*Tiffany Huang erzählt von ihrem Glauben im Gottesdienst der Gemeinde Toyohama, Shikoku.*

*Derzeit ist sie noch im Sprach- und Kulturstudium mit dem Ziel, tatkräftig beim Gemeindeaufbau in Sanda als Missionarin mitzuwirken.*

nem Herzen fest und versuche, durch meine eigene Missionsarbeit ihren Weg zu folgen.

Seit meiner Ankunft in Japan vor fast einem Jahr war ich stets die einzige aus Taiwan; ob in der Schule, in der Missionszentrale, oder auf den Sitzungen. Gott macht alles wunderbar zu seiner Gabe, die meinen Dienst in Japan weiterhin möglich machen.

Im Namen Jesu Christi segne ich Euch

*Eure Tiffany*

# MOSAMBIK: Veränderung, neuerlicher Zyklon, Wachstum

*Die Christliche Concordia-Kirche Mosambik (ICCM) steht immer wieder vor vielen Herausforderungen. Ein neuerlicher Zyklon brachte wieder Überflutungen und Zerstörungen. Doch die Menschen sehen sich geborgen bei Jesus Christus, bringen ihre Kinder zur Taufe, wie in Nhamatanda (Titelbild), und feiern ihre Gottesdienste. Daneben geht es auch organisatorisch voran: So wurde die Kirche nun offiziell staatlich anerkannt. Im Folgenden bringen wir Auszüge aus dem neusten Newsletter, der nun von Pfarrer Airton Schroeder (Brasilien) als neuem Koordinator und Nachfolger von Pfarrer Dr. Carlos Walter Winterle herausgegeben wird. Zu Beginn ein einleitendes Wort von Pfr. Schroeder:*

**E**s ist mir eine große Ehre, als neuer Koordinator ein Wort an alle Leser dieses Rundbriefes zu richten. Die Beziehung zwischen der Evangelisch-Lutherischen Kirche Brasiliens (IELB) und der Christlichen Concordia-Kirche in Mosambik (ICCM) geht bis ins Jahr 2007 zurück. Persönlich verfolge ich diese Arbeit seit 2014.

Die Newsletter haben in besonderer Weise die Geschichte der ICCM nachgezeichnet. Über schwierige Situationen wie Naturkatastrophen einerseits und den großen Segen beim Wachstum der Kirche und in den Fortschritten der diakonischen Arbeit hat Pfarrer Dr. Carlos Walter Winterle immer wieder berichtet.

Die Möglichkeiten für die Entwicklung und Gestaltung der Missionsarbeit in Mosambik übersteigen unsere Vorstellungskraft! Um Ihnen eine Vorstellung zu geben: Es gibt 139 Gotteshäuser. Es gibt 22 ordinierte Pastoren und ebenso viele Theologiestudenten. Dazu kommen Leiter, die in der Entwicklungsarbeit tätig sind. Zwischen all diesen Pfarrern, Studenten und Leitern gibt es einige Gemeinsamkeiten: Keiner besitzt

ein Auto und nur wenige haben ein Motorrad oder ein gut nutzbares Fahrrad. Trotzdem ist die Arbeit in vollem Gange, denn was die Kirche wachsen lässt, ist die Verkündigung des Evangeliums und nicht die körperlichen und materiellen Verhältnisse ihrer Leiter und geistlichen Führer. — Dieser Satz ist zwar die reine Wahrheit, aber ich muss zugeben, dass es ein seltsames Gefühl erzeugt, ihn zu schreiben. Denn während wir in den reichen Ländern und an Orten in Brasilien, wo die strukturellen und wirtschaftlichen Bedingungen stabil und reichlich vorhanden sind, eine Stagnation und sogar ein Schrumpfen der Kirchen erleben, übersteigt das exponentielle Wachstum der Kirche in Mosambik unsere Möglichkeiten, die nötige materielle und wirtschaftliche Ausstattung für sie zu gewährleisten.

Unser Engagement gilt der theologischen Ausbildung, und es ist geplant, jedes Jahr zwei Module Theologie für Studenten und zwei Module Fortbildung für Pastoren anzubieten. Aber wenn die Kirche ihren Wirkungsbereich ausweitet, ihre Gliederzahl und die Zahl der Gottesdienstorte wächst, so wächst

auch der Bedarf für Verwaltungskosten, vor allem aber der Bedarf an Grundstücken und Kirchen. Und in dieser Hinsicht gibt es riesige Herausforderungen.

Ich bitte Sie um Ihre Gebete und Unterstützung. [...] Die Möglichkeiten, im Reich Gottes zu dienen, werden immer größer.

Die IELB wird Pfarrer Winterle immer dankbar sein, denn er hat nicht nur die Arbeit mit der ICCM koordiniert, sondern auch die ersten Schritte unternommen, um die Kirche willkommen zu heißen, zu unterstützen und zu strukturieren und ihr damit ein Signal zu geben, das man nicht vergessen kann. [...] Wir zählen weiterhin auf Pfarrer Winterles Erfahrung und Unterstützung. Sein Fachwissen und seine Verbundenheit werden in den Newslettern auch zukünftig präsent sein.



Pastor Airton Schroeder (r.) besuchte Pastor Carlos W. Winterle.

AT RLB NOE-WIEN AG

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn <small>Name/Firma</small>			
Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich - LUTMIS			
IBAN <small>EmpfängerIn</small>			
AT 95 32 00 00 00 07 47 92 07			
BIC <small>(SWIFT-Code) der Empfängerbank</small>	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	EUR	Betrag
RLNWATWW			Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			Prüfziffer
Verwendungszweck <small>wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet</small>			
Spende			
IBAN <small>KontoinhaberIn/AuftraggeberIn</small>			
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn <small>Name/Firma</small>			
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;">             Unterschrift ZeichnungsberechtigteR         </div>			006
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;">             Betrag         </div>			30+ Beleg +

---

Zyklon „Freddy“ traf auch Gemeinden der ICCM

---

Antonio Quembo aus Mosambik berichtete: Der Zyklon „Freddy“ bedrohte am 23. und 24. Februar die Region Beira. In den Nachrichten herrschte höchste Alarmbereitschaft. Alle befürchteten eine Wiederholung der traurigen Ereignisse von Anfang 2019, als Zyklone die Stadt Beira verwüsteten und viele Brüder und Schwestern obdachlos wurden. Doch Gott sei Dank ließen die Winde nach und richteten in Mosambik keine Schäden an. Nur schwere Regenfälle verursachten Überschwemmungen. Viele beteten, dass Gott die Winde beruhigen möge, so wie es Jesus mit dem Sturm auf dem See Genezareth tat, und ihre Gebete wurden erhört.



*Eine vom Zyklon betroffene Familie vor ihrem eingestürzten Haus.*

***Rückseite ZAHLSCHEIN***



Die überflutete Kirche in Beira.

Leider kehrte der Zyklon Freddy, nachdem er aufs Meer zurückgekehrt war, mit voller Wucht auf den Kontinent zurück und traf die zentrale Region von Mosambik, wo die ICCM die meisten ihrer Gemeinden hat. Wir haben einige Nachrichten ausgewählt, die wir von Brüdern aus Mosambik erhalten haben:

Am Dienstag, den 14. März, hat der Zyklon in der Provinz Sofala in folgenden Bezirken Verwüstungen angerichtet: Marromeu, Caia, Chemba, und in Mutarara in der Provinz Tete. Im Dorf Matema verloren die Gläubigen dieser Gemeinde ihr gesamtes Hab und Gut, als der Zyklon mit heftigen Regenfällen durchzog und der Fluss Puze über die

Ufer trat. Sie verloren alle ihre Tiere, wie Ziegen, Schweine und Geflügel.

Viele fanden in der Kapasseni Comprehensive Primary School Zuflucht. Andere waren nicht in der Lage, den Fluss Puze zu überqueren, und warteten in den Bäumen darauf, dass das Wasser zurückgeht. Alle Machambas (= Felder) waren mit Wasser überschwemmt. Ich glaube nicht, dass sie in diesem Jahr noch etwas zu essen bekommen, denn der ganze Mais ist bereits auf den Feldern verrotten.

In der Stadt Beira suchten die Überschwemmungen die Bürger heim. Die meisten wurden in den staatlichen

Schulen untergebracht. In der Provinz Zambezia, in der Stadt Quelimane, wurden viele Häuser, Schulen und Krankenhäuser zerstört und viele Menschen getötet. Aufgrund der Zerstörung zahlreicher Kraftwerke wurden sie von allen strombetriebenen Kommunikationsmitteln abgeschnitten.

Pastor Chadreque berichtete, wie die Stadt Sena getroffen wurde und viele Häuser zerstört wurden. In Sena befindet sich der Hauptsitz der ICCM. (Sena, eine Kleinstadt mit 4000 Einwohnern, liegt am Sambesi nahe der Grenze zu Malawi.)

Am Sonntag, den 19. März, begleitete Pastor Abel Sifa Pastor Ernesto zur Gemeinde in Murrema, die von dem Zyklon schwer getroffen wurde. Sie überquerten mehrere Bäche, die durch die Regenfälle entstanden waren. Dabei standen sie bis zu den Hüften im Wasser. Viele Menschen waren noch immer in Schulen untergebracht, nachdem sie alles verloren hatten. Sie feierten den

Gottesdienst in der Schule, in der die Menschen untergebracht sind. Pastor Abel Sifa und Pastor Ernesto berichteten:

„Brüder und Schwestern, Pastoren und Laien der ICCM und der Partner, wir möchten Ihnen allen für die Gebete und Unterstützung danken, die Sie angesichts der großen Tragödie, die der Zyklon Freddy verursacht hat, leisten. Das Wasser ist zurückgegangen und der Wind hat aufgehört zu wehen, sodass wir die lutherische Gemeinde ‚St. Lukas‘ von Murrema erreichen konnten, wo die meisten Gemeindeglieder der Schule zugewiesen sind. Als wir dort ankamen, waren die meisten jedoch bereits auf der Suche nach etwas Essbarem. Wir teilten Gottes Botschaft mit den wenigen Verbliebenen. Während unseres Besuchs konnten wir die Botschaft der Hoffnung individuell und gemeinsam weitergeben und auch für die Kranken beten. Es gibt viele zerstörte Häuser, Machambas (Felder), und ein Mann hat sein Leben durch die Fluten



verloren. Neben den Gemeinden, die wir in Mpango, Nkhutche und Murrema besuchten, haben auch andere lutherische Gemeinden in der Region unter denselben Auswirkungen gelitten und brauchen Nahrung, Saatgut für die Wiederaussaat, Obdach und Kleidung.

*[Anmerkung: Nach letzten Berichten gab es insgesamt etwa 1000 Tote in Malawi, 176 in Mosambik und 17 in Madagaskar. In Mosambik kam es wegen Beeinträchtigungen in den Wasser- und Abwassersystemen zu einem Cholera-Ausbruch mit über 10.000 Erkrankten. Weitere Hilfe ist dringend erforderlich.]*



---

### Fortsetzung des Theologischen Ausbildungsprogramms

---

Pfarrer André B. Plamer schreibt: Die Vorbereitungen für die Reise von Brasilien nach Mosambik und für einen weiteren wichtigen Schritt in der theologischen Ausbildung sind bereits in vollem Gange. Wir erwarten 45 Studenten, die ihr Studium im Rahmen des Theologischen Ausbildungsprogramms fortsetzen werden.

Das Concordia-Seminar in Brasilien konzentriert sich in Partnerschaft mit der ICCM weiterhin auf die Ausbildung weiterer Pastoren in Mosambik und setzt auch die Ausbildung der bereits

ausgebildeten Pastoren fort. Nach Mosambik zu gehen, um mit der Ausbildung der dortigen Pastoren fortzufahren, ist nicht nur wichtig, sondern besonders herausfordernd, vor allem weil die wirtschaftliche Situation der Familien in Mosambik in diesem Jahr durch den Zyklon sehr kompliziert ist. Das macht es für die Kandidaten für den Dienst schwierig, ihr Zuhause zu verlassen, um zu studieren, weil sie arbeiten und die Familie ernähren müssen.

Wir beten, dass Gott unseren Studenten hilft, neue Kraft und sie ermutigt.

Spendenstichwort: „MOSAMBIK“

### **Das war unsere LUTMIS Freizeit 2023 in Ramsau am Dachstein**

Vom 18. bis 21. Mai trafen sich Missionsfreunde aus Österreich wieder im „Haus am Bach“ am Fuße des Dachsteins zur diesjährigen Freizeit. Bei bester Verpflegung, hervorragender Betreuung und von Tag zu Tag besser werdender Wetterlage war unsere schöne Gemeinschaft gesegnet.

Aktuelles erfuhren wir über die von uns unterstützten Missionsprojekte in Taiwan, PNG, Malawi und Mosambik. Beeindruckend waren auch der Bericht und die Bilder von der nun fertiggestellten Elektrosanierung des Lutherischen Kinder- u. Altenheims in Moreira, Brasilien, von unserem Schatzmeister.

Die Vorträge zum Thema der Freizeit „Frohe Botschaft – Taube Ohren“ waren auf das zunehmende geistliche Desinteresse der Umwelt ausgerichtet. Ein besonderes, ebenso wichtiges Missionsfeld wurde uns von Pfr. Dr. Traugott Farnbacher vorgestellt, der einen starken Bezug zur Missionsarbeit auf PNG hat. Er berichtete von seiner fast 3 Monate dauernden Seelsorge auf einem Kreuzfahrtschiff, die ihn nach Ozeanien (die christliche Osterinsel, Polynesien, Samoa mit Missionardenkmal, Marshall-Inseln) führte. Der Hauptvortragende zum Thema unserer Freizeit Pfarrer Martin Benhöfer von der Bleckmarer Mission, bezeichnete die geistliche Not großer Teile der Bevölkerung „religiöse Unmusikalität“. Die Frage nach Gott erscheint zunehmend unwesentlich. Zitat: „Menschen haben vergessen, dass sie Gott vergessen haben“.

Wie kommt es dazu? Doch Menschen fragen ja, was nach dem Tod kommt. In vermehrten Deutungsmöglichkeiten werden Antworten gefunden. Sind unsere Antworten plausibel? Die Aufgabe der Kirchen und somit auch unsere ist es zu erkennen, dass die Ohren nicht taub sind. Doch wenn Menschen zum lebendigen Glauben kommen, ist es immer noch ein Wunder Gottes.

Die Andacht am Samstagmorgen zur Erscheinung des Auferstandenen am See Tiberias betrachtete Pfr. Farnbacher auch unter dem Aspekt, dass Missionare wie die Fischer auch, auf Jesu Wort hin das Boot besteigen. Und wer steht am Ufer meines, unseres Lebens?

Tief beeindruckte auch der abendliche Vortrag von Stefano Fehr von der Evangelischen Karmelmission mit Bildern und Videosequenzen von der segensreichen Arbeit unter Muslimen, der im Gemeindesaal der evangelischen Pfarrgemeinde stattfand.

In der Jahreshauptversammlung berichtete der Vorstand über die Aktivitäten und es wurde ihm einstimmig die Entlastung für den Rechenschaftsbericht und die Finanzgebarung erteilt.

Besonders hingewiesen wurde auch auf die von LUTMIS wieder neu herausgegebene und beworbene Broschüre über Justinian v. Welz (1621 – 1668), dem weithin vergessenen österreichischen Bahnbrecher der evangelischen Weltmission.

Der Sonntagsgottesdienst in der Kirche als Abschluss unseres Zusammenseins wurde von „unseren Pfarrern“ Traugott Farnbacher (Liturgie) und Martin Benhöfer (Predigt zu Röm. 16, 25 - 27) gestaltet. Nachzuhören auf [ramsau-evang.at](http://ramsau-evang.at).

Auch das Rahmenprogramm mit Wanderungen wurde dank des freundlicher werdenden Wetters gerne angenommen. Ein besonderes Erlebnis war die Seilbahnfahrt zum Dachsteingletscher.

Wir danken dem Herrn für sein Evangelium, das den Verkündigern weltweit die Kraft gibt, seinen Auftrag zu erfüllen und freuen uns schon auf den Dankgottesdienst für die dann vergangenen 50 Jahre unseres Missionsvereins am 15. Oktober 2023 in Melk und auf die nächste Freizeit.

Hans Illmayer





## ***Unser Spendenbericht 1/2023***

Im ersten Vierteljahr 2023 sind durch 135 Spendenüberweisungen zweckgewidmet für Projekte € 10.126,00 und für Spesen € 410,00 eingegangen, somit insgesamt € 10.536,00.

Der Einsatz aller Spendenmittel für das Missionsfeld erfolgte ohne jeden Abzug 1:1 und genau gemäß den jeweils auf den Zahlscheinen oder den Überweisungsaufträgen verfügbaren Widmungen bzw. bei allgemein nicht einzelnen Projekten gewidmeten Spenden gemäß den dortigen dringenden Erfordernissen entsprechend unserem letzten Wissensstand.

Ein herzliches DANKESCHÖN jedem Einzelnen von Ihnen für alle Unterstützung durch Gebete und Gaben! Unser Herr und Heiland möge alle und alle Gaben reichlich segnen!

## ***Herzliche Einladung zum LUTMIS-Missionskreis/Bereich Wien***

Wir treffen einander jeden ersten Donnerstag im Monat (ausgenommen an Feiertagen sowie im Juli und August) von 17:30 bis ca. 19:30 Uhr in der Gemeinde Thomaskirche, 1100 Wien, Pichelmayergasse 2.

Unser nächster Missionskreis findet nach der Sommerpause demgemäß am Donnerstag, den 7. September 2023 statt. Die Bibelarbeit wird Lektor Ing. Gerhard Moder halten.

Gemeinsam bedenken wir Gottes Wort und erfahren das Neueste von unseren Missionsprojekten. Auch persönlicher Austausch, Beten und Singen kommen nicht zu kurz.

Jeder ist herzlich eingeladen! Wir freuen uns auf Euer Kommen!

## ***50 JAHRE LUTHERISCHE MISSIONSGESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH***

Unter dem Wort der Heiligen Schrift „Bis hierher hat uns der HERR geholfen“ (1. Samuel 7,12) planen wir einen Dankgottesdienst mit anschließendem einfachen Mittagsbuffet am Sonntag, den 15. Oktober 2023 in der Evangelischen Erlöserkirche, Kirchenstraße 15, 3390 Melk/Niederösterreich.

Genauer wird dem nächsten Mitteilungsblatt (voraussichtliches Erscheinen Ende August) zu entnehmen sein.

Wir freuen uns schon jetzt auf das Kommen möglichst vieler unserer Missionsfreunde!



**07. - 16. April 2024**

**Wurzel des Glaubens - Israel**

**Reise mit Pfarrer Dr. Traugott Farnbacher**

Pfarrer Dr. Farnbacher ist LUTMIS-Mitglied und könnte bei Bedarf auch direkt kontaktiert werden:  
Mobil: +49/170-9670676  
Email: traugott.farnbacher@t-online.de

[www.israelreise.de](http://www.israelreise.de)

Israelreise.de - einfach anders

# REISEPROGRAMM

## Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

- Linienflüge in der Economy -Class incl. alle Flughafensteuern, Sicherheitsgebühren, Luftverkehrsabgaben und Kerosinzuschläge
- 1 Freigeäck 23 kg + 1 Stück Handgeäck 8 kg pro Reisendem
- Ankuftstransfer in Israel
- Rundreise laut Programm
- Unterbringung in Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC in Hotels bzw. Kibbuz-Gästehäusern mit Halbpension (Frühstück und Abendessen)
- Ausflugs- und Besichtigungsfahrten im klimatisierten Touristenbus laut Programm
- Örtliche, qualifizierte, deutschsprachige Reiseleitung laut Programm
- alle Eintrittsgelder zum Programm
- Trinkgelder für Reiseleiter, Busfahrer und Hotelpersonal

**Preis incl. Flug bei 35 Teilnehmern**  
**2220,00 €**

**Zuschlag für Einzelzimmer**  
**750,00 €**



## PREISE & INFOS

- Anzahlung nach dem Erhalt der Rechnung: 10% vom Reisepreis
- Restzahlung 4 Wochen vor Abflug

## Anmeldung:

- bis spätestens 05. Januar 2024 über unsere Internetseite
- [www.israelreise.de/rundreisen/](http://www.israelreise.de/rundreisen/)
- auf Anfrage auch danach noch möglich
- andere Abflugorte oder individuelle Verlängerungen möglich!

Diese Reise ist für Menschen die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind möglicherweise nicht geeignet. **Wenn Sie nicht sicher sind, dann fragen Sie uns bitte!**

Für die Einreise nach Israel ist ein mindestens noch 6 Monate gültiger Reisepass erforderlich. Ein Personalausweis genügt nicht.

Änderungen und Irrtümer vorbehalten!

*Hier geht's direkt  
zu unseren Reisen*



Werner Hartstock  
Schönbacher Marktsteig 22  
08468 Reichenbach

 **KONTAKT**

Telefon: 03765 - 719 851  
Fax: 03765 - 30 900 27  
E-Mail: [info@israelreise.de](mailto:info@israelreise.de)  
Web: [www.israelreise.de](http://www.israelreise.de)

P.b.b. GZ 02Z031027M  
Verlagspostamt 1230 Wien  
Bei Unzustellbarkeit bitte  
zurücksenden an:  
LUTMIS  
c/o Familie Vogelnik  
Badgasse 3  
2105 Unterrohrbach  
E-Mail: kontakt@lutmis.at

## Z I T I E R T

*Die Erkenntnis Gottes ohne die Erkenntnis  
des eigenen Elends führt zum Hochmut.*

*Die Erkenntnis des eigenen Elends ohne die  
Erkenntnis Gottes führt zur Verzweiflung.*

*Die Erkenntnis Jesu Christi gibt die rechte  
Mitte, weil wir da Gott und unser Elend  
finden.*

Blaise Pascal (1623-1662)

Der berühmte Mathematiker übertrug die Präzision seiner wissenschaftlichen Denkweise auf theologische Sachverhalte. Als entschiedener Christ wandte er sich vor allem an Skeptiker und wollte sie für den Glauben an Jesus Christus gewinnen.